

Erfahrungsbericht CSUCI

Vorbereitung:

Im Vorfeld des Auslandssemesters stand die Auswahl der Partneruniversität an. Es kam für mich lediglich Kalifornien in Frage, da dort stets die Sonne scheint und ich dort ebenfalls Verwandtschaft habe. In die nähere Auswahl kamen also die CSU Long Beach und CSU Channel Islands. Für diese beiden Universitäten ist der DAAD-Test im Sprachzentrum der Universität Oldenburg Pflicht.

Letztendlich habe ich mich für die CSU Channel Islands entschieden, aufgrund der zentralen Lage in Kalifornien. Von dort aus sind San Francisco, Las Vegas, Los Angeles und San Diego insgesamt einfacher zu erreichen.

Für die Bewerbung an der CSUCI benötigte ich ein Motivationsschreiben und meinen Lebenslauf jeweils auf Deutsch und Englisch. In diesem Motivationsschreiben musste ich auch schon direkt auf die Kurse eingehen, die ich an der CSUCI gerne belegen wollte.

Zudem habe ich eine Notenübersicht über meine bisherigen Leistungen an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg einreichen müssen.

Einige Wochen später habe ich dann per Post den Zulassungsbescheid von der California State University Channel Islands erhalten. In diesem Brief befanden sich die nötigen Unterlagen, um das J1 Visum zu beantragen. Für die Beantragung des Visums bin ich zu der amerikanischen Botschaft nach Frankfurt gefahren. Es wäre auch möglich zu den Botschaften nach Berlin oder München zu fahren.

Als ich alle Unterlagen vollständig hatte, habe ich meinen Flug gebucht und mich im Vorfeld um eine Unterkunft nahe der Universität bemüht. Es war nicht sehr einfach ohne Kontakte eine Wohnung zu finden. Es war erst der erste Austausch mit der CSUCI, sodass es an der Universität Oldenburg noch keine Ansprechpartner bezüglich Wohnung und Lage der Universität gab.

Anreise:

Ich bin bereits am 15.08.16 über Bremen und Frankfurt nach Los Angeles geflogen, um noch zwei Wochen mit meiner in Los Angeles lebenden Familie zu verbringen. Diese zwei Wochen habe ich aber auch genutzt, um schon einmal die Universität und weitere mögliche Unterkünfte anzuschauen.

Unterkunft:

Wie bereits erwähnt, war es nicht einfach für mich eine Unterkunft zu finden, da ich einerseits in Deutschland keine Ansprechpartner hatte und andererseits ist mir erst beim ersten Besuch der CSUCI bewusstgeworden, wie sehr außerhalb sie von Camarillo und Oxnard liegt. Es kam also nur noch in Frage auf dem Campus bzw. direkt am Campus (University Glen) zu leben.

Übergangsweise habe ich dann mit meinem Kommilitonen Julian über Airbnb eine Unterkunft gesucht. Wir haben dann eine Bleibe in Oxnard bezogen bis wir eine Unterkunft auf dem Campus gefunden haben. Als die Vorlesungen bereits in vollem Gange waren, lief uns zufällig im universitätseigenen Fitness Studio ein Professor über den Weg, der Julian fragte, ob er noch welche kenne, die noch nach einer Unterkunft suchen. Julian hat ihm dann erklärt, dass wir noch auf der Suche sind. Die Lage des Hauses des Professors war perfekt. Das Haus befindet sich direkt neben dem Campus. Außerdem waren dort Community Pools und kleine Fitness Studios für Anwohner des „University Glen“ frei zugänglich. Der Professor selbst war anfänglich nicht der umgänglichste, aber nach einiger Zeit hat sich auch das gelegt.



(einer der beiden Community Pools des University Glen)

Studium an der Gasthochschule:

Im Vorfeld habe ich mich für die Veranstaltungen Business Operations, Money and Banking, Entrepreneurial Management und Intro to Social Business entschieden, wovon ich jedoch noch vor Ort zwei Module ausgetauscht habe. Für Business Operations habe ich das Modul Calculus for Business belegt und für Money and Banking habe ich Management of Organizations belegt. Ich habe mich umentschieden, da ich mir Management of Organizations möglicherweise als Schwerpunktmodul anrechnen lassen kann und Calculus for Business einfach mehr meinen Interessen entspricht.

Das Studium an sich ist komplett anders als ich es aus Deutschland kenne. In Amerika ist es gängig, dass während des Semesters notenrelevante Leistungen erbracht werden müssen. Ich musste zum Beispiel sehr viele Essays schreiben, Vorträge halten und Business Pläne ausarbeiten. Des Weiteren hatte ich sehr viele Tests und es gab pro Semester in jedem Modul zwei Klausuren. Der Einfluss der Noten in den Klausuren ist dementsprechend natürlich nicht so groß.

Außerdem sind die Kurse um ein vielfaches kleiner als an deutschen Universitäten. Zum einen natürlich, weil die CSUCI eine kleine Universität ist und zum anderen, weil so viel Personal vorhanden ist, dass es für ein Modul beispielsweise vier verschiedene Dozenten gab, die alle anders unterrichtet haben und andere Studienleistungen verlangt haben.

Alltag und Freizeit:

Während der Woche war mein Alltag sehr eintönig. Ich habe in der Woche sehr viel Zeit mit meinen Hausaufgaben und Essays verbracht, damit ich am Wochenende Zeit hatte etwas mit Julian und den anderen, die wir kennengelernt haben, zu unternehmen.

Außerdem habe ich in der Woche sehr viel Sport getrieben, da die Sporthalle und das Fitness Studio der CSUCI sehr nah gelegen waren. Zudem habe ich an dem „Indoor Soccer“ Turnier der Universität teilgenommen.

Wir sind an den Wochenenden gerne verreist oder sind alle gemeinsam feiern gegangen. Wir waren beispielsweise in San Diego, Mexiko, Las Vegas, Los Angeles und Santa Barbara. Es ist wirklich der perfekte Ort in Kalifornien, um sowohl Nordkalifornien als auch Südkalifornien kennenzulernen.

Fazit:

Meine mit Abstand schlimmste Erfahrung während der Zeit meines Auslandsaufenthaltes war die Wohnungssuche. Julian und ich waren hierbei komplett auf uns alleine gestellt und haben täglich mehrere Absagen bekommen, weil die Anzeigen aus dem Internet bereits veraltet waren. Diese negative Erfahrung führte aber auch zu dem positivsten Erlebnis in Amerika. Als es schon beinahe aussichtslos schien, dass wir noch eine Unterkunft auf dem Campus bekommen, hat uns der von mir beschriebene Professor angesprochen und uns bei sich wohnen lassen.

Abschließend muss ich sagen, dass es eine sehr gute Erfahrung für mich war. Ich habe während der Zeit in den USA mein Englisch weiter verbessern können.

Außerdem habe ich einen Einblick bekommen, wie der Alltag eines Studenten in Amerika aussieht, aber noch viel wichtiger ist, dass ich viele neue Leute aus den unterschiedlichsten Ländern kennengelernt habe und dementsprechend auch viele neue Freunde gefunden habe.